

Arthur Schnitzler an Georg Engländer, 10. 1. 1919

|Wien, 10. 1. 1919

Wien

verehrter Herr Engländer,
zu dem schweren Verlust, den die Welt durch das Hinscheiden **Peter Altenbergs**
erlitten, bitte ich vor allem Sie als Bruder den Ausdruck meines innigsten Beileids
5 entgegenzunehmen. Es hat sich, besonders in den spätern Jahren, freilich recht
selten gefügt, daß ich ihn gesehen oder gesprochen hatte; – was sein kostbares,
wundervolles Werk mir – vom ersten **Buch** an bis zum **letzten**, und in immer
steigendem Maße bedeutet hat – und immer bedeuten wird, das – ich weiß es –
hat er immer gefühlt. Jedem dieser Bücher hab ich mich entgegengefreut, jedes
10 hat mich – über alles aesthetische Gefallen hinaus, manchmal ganz unabhän-
gig davon, – im Innersten beglückt. Sein Leben ist dahin – die »**Märchen seines
Lebens**« (er hätte ja jedes Buch so nennen dürfen) werden uns weiter begleiten, –
und unsere Söhne und Enkel und Urenkel wie uns – unvergänglich wie es eben
die Märchen eines solchen Dichterlebens sind – wahrer als deren Wahrheiten
15 und Legenden! –
In herzlichster Antheilnahme drücke ich Ihnen, verehrter Herr, die Hand als Ihr
sehr ergebener

Peter Altenberg

Wie ich es sehe, Vita ipsa

Märchen des Lebens

Arthur Schnitzler